

# Magistrat der Stadt Mühlheim am Main



## Konzeption

Kindertageseinrichtung

Wilhelm-Busch-Straße

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Grußwort des Bürgermeisters	2
Kinderrechte	3
Leitbild der städtischen Kindertageseinrichtungen Mühlheim am Main	4 - 6
Unsere Kindertageseinrichtung	7 - 8
Unser Bild vom Kind	9
Unser pädagogisches Handlungskonzept	10
Spielen bedeutet Lernen	11
Eingewöhnung	12 - 13
Unser Raumkonzept	14
Unser Essen	15
Partizipation	16
Umgang mit individuellen Unterschieden	17
Gesundheitsförderung	18 – 19
Beschwerdemanagement	20
Quellenverzeichnis	21

## **Grußwort des Bürgermeisters Dr. Alexander Krey**



Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,  
liebe Leserinnen und Leser, liebe Interessierte,

bereits Johann Wolfgang von Goethe bemerkte: „Zwei Dinge sollen Kinder von Ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel!“ Die Wurzeln liegen in der Familie. Dort spüren die Kinder Geborgenheit und Nähe zu Eltern und Verwandten. Wenn die Kinder flügge werden und ihre ersten Schritte in die Selbstständigkeit gehen, wollen wir sie dabei in unseren Betreuungseinrichtungen unterstützen. Kinder sind unser höchstes Gut. Wir möchten, dass sie geborgen aufwachsen und sich zu individuellen Persönlichkeiten entwickeln. Sie sollen die Welt für sich entdecken, ihre persönlichen Fähigkeiten und Stärken ausbauen und soziale Kontakte zu anderen Kindern knüpfen.

Der Besuch einer Kindertageseinrichtung bedeutet sowohl für die Kinder, als auch für deren Eltern eine erhebliche Veränderung. Vertrauen in die Einrichtung ist deshalb eine wichtige Voraussetzung. Wir bieten den Kindern eine Stätte, in der sie durch qualifiziertes Personal familienergänzend betreut und individuell gefördert werden. Ein zentrales Fundament ist hier die adäquate Fortbildung der Erzieherinnen und Erzieher mit pädagogischen Konzepten. Wir möchten, dass sich Ihre Kinder bei uns wohlfühlen und wir ihnen einen Raum geben, den sie für ihre Entwicklung benötigen. Dabei stehen ein ganzheitlicher Bildungsansatz, Wertschätzung, Respekt und die Beteiligung der Kinder an Entscheidungsprozessen im Mittelpunkt. Nicht zu vergessen sind der rege Austausch und die daraus resultierenden gemeinsamen Aktivitäten und Angebote von und mit den Eltern.

Mit dem vorliegenden Konzept geben wir Ihnen einen Einblick in unsere Einrichtung und stellen die vielfältigen Arbeitsansätze dar.

Nun wünsche ich Ihnen, liebe Eltern und Erziehungsberechtigte, beim Lesen und Durchblättern der Lektüre konstruktive Erkenntnisse und das positive Gefühl zu wissen, dass Ihr Kind in unserer Einrichtung gut aufgehoben ist.

Beste Grüße  
Ihr



Dr. Alexander Krey



## Kinder haben Rechte

1. Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.
2. Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.
3. Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.
4. Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.
5. Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.
6. Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.
7. Kinder haben das Recht sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten.
8. Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.
9. Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.
10. Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilhaben können.

Die UN-Kinderrechtskonvention vom 20.November 1989

## **Leitbild der städtischen Kindertageseinrichtungen Mühlheim am Main**



**willkommen  
mensch  
familie  
gemeinschaft**

### **Unser Auftrag**

Wir begegnen allen Menschen offen und interessiert. Kulturelle Vielfalt ist in unseren Einrichtungen willkommen und wird im respektvollen Umgang miteinander gelebt.

Unsere Aufgabe ist es, jedes Kind auf seinem Weg zu einem beziehungsfähigen, werteorientierten, schöpferischen, eigenverantwortlich und selbstständig handelnden Menschen zu begleiten.

Kinder werden durch gut ausgebildete und professionell arbeitende Fachkräfte optimal in ihrer Entwicklung unterstützt.

Unsere pädagogische Arbeit ist familienunterstützend und –ergänzend.  
Durch ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot setzen wir uns für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein.

### **Unser Bild vom Kind**

Kinder kommen mit vielfältigen Kompetenzen und Interessen zur Welt. Sie sind die Gestalter ihres Lernens und ihrer Entwicklung.

Jedes Kind hat das Recht auf Schutz sowie auf Förderung seiner Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

### **Unser pädagogischer Ansatz**

Bei uns steht das Kind im Mittelpunkt. Anhand von Beobachtungen und Interaktionen mit dem Kind leiten wir unser pädagogisches Handeln kindzentriert ab.

Wir begleiten das Kind ganzheitlich in seiner Entwicklung. Wir bauen stabile und sichere Beziehungen auf.

Wir sind kompetent, zugewandt und empathisch. Wir begegnen in unserem Denken, Handeln und Sprechen jedem Kind mit Respekt und Wertschätzung.

Wir schaffen vielfältige, anregende Möglichkeiten, in denen das Kind spielend lernt und sich aktiv mit seinem Umfeld auseinandersetzen kann.

Wir unterstützen das Kind in seiner Wahrnehmung und Äußerung von Bedürfnissen, Gefühlen, Interessen und Wünschen.

Wir stärken sein eigenverantwortliches Handeln und beziehen es in allen es betreffenden Entscheidungen mit ein.

### **Zusammenarbeit mit den Familien**

Wir heißen jede Familie willkommen.

Als Familie verstehen wir alle Bezugspersonen im häuslichen Umfeld des Kindes. Diesen stehen wir in der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes partnerschaftlich zur Seite.

Wir begegnen den Familien mit Wertschätzung und Respekt und sehen sie als Experten für ihr Kind. Wir pflegen aktive und offene Zusammenarbeit mit den Familien und bieten ihnen vielfältige Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten an.

Wir beteiligen die Sorgeberechtigten in angemessener Form bei allen Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Bildung, Erziehung und Betreuung ihres Kindes.

### **Zusammenarbeit im Team**

Wir arbeiten in vielfältigen Teams, die aus motivierten, zielorientierten und engagierten Fachkräften bestehen, die ihre individuellen Kompetenzen, Fähigkeiten und Persönlichkeiten einbringen.

Wir gehen wertschätzend, respektvoll und konstruktiv miteinander um.

Im Dialog und Austausch miteinander setzen wir unseren pädagogischen Auftrag um.

Die laufende Reflexion der pädagogischen Arbeit und des eigenen Handelns ist für uns, genauso wie Fort- und Weiterbildung, von großer Bedeutung.

### **Verantwortung der Leitungen**

Wir, Leitungen und stellvertretende Leitungen, arbeiten kooperativ, zielorientiert, vertrauens- und respektvoll miteinander, mit dem Team und mit den Kooperationspartnern. Wir tragen Verantwortung für die Umsetzung unseres pädagogischen Auftrages in den jeweiligen Einrichtungen.

### **Zusammenarbeit mit dem Träger**

Wir erarbeiten gemeinsam mit dem Träger die Grundlagen unseres professionellen Handelns in den Kindertageseinrichtungen.

Wir werden bei der Weiterentwicklung und Umsetzung des pädagogischen Auftrags von den verschiedenen Fachbereichen unterstützt und begleitet.

## **Unsere Kindertageseinrichtung**

Liebe Leserin, lieber Leser

Wir möchten Ihnen hier einen kleinen Einblick geben, wie unsere neu erbaute Kindertageseinrichtung Wilhelm-Busch-Straße räumlich gestaltet ist und wie wir unsere pädagogische Arbeit ausgerichtet haben.

Unsere Kindertageseinrichtung wird am 1. September 2021 eröffnet.

Sie liegt im Stadtgebiet, angrenzend an den Stadtteil Dietesheim, in einem reinen Wohngebiet. Erbaut wurde sie auf einem ehemaligen öffentlichen Spielplatz, inmitten von einigen Mehrfamilienhäusern. Um einen Teil des früheren öffentlichen Spielplatzes zu erhalten, gehört zur Kita ein kleines eigenes Außengelände, dass durch ein Tor mit dem öffentlichen Spielplatz verbunden ist und so dieser mitgenutzt werden kann.

In unserem Haus können 100 Kinder, vom dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt und 24 Kinder vom vollendeten ersten Lebensjahr bis zum Kindergarteneintritt betreut werden.

Wir haben uns für das Offene Konzept entschieden und arbeiten integrativ.

In dieser Konzeption finden Sie erstmal den aktuellen Rahmen und die Eckpunkte der Offenen Arbeit. Im Laufe der Zeit, werden wir weitere pädagogische Themen hinzufügen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen

Bettina Bein, Meike Flender (Leitungen) und das Team  
der „Kita Wilhelm-Busch-Straße“



## Öffnungszeiten und Betreuungsangebote

Die Betreuungszeiten wären:

Montag bis Donnerstag 7.30 -17.00 Uhr

Freitag 7.30 - 15.30 Uhr

Die zur Auswahl stehenden Betreuungszeiten sind:

Vormittags ohne Essen 7:30 - 12:00 Uhr

Vormittags mit Essen 7:30 - 13:30 Uhr

2/3-Platz mit Essen 7:30 - 15:00 Uhr

Ganztags mit Essen 7:30 - 17:00 Uhr, freitags nur bis 15.30 Uhr

### Unsere Schließungszeiten sind:

- Die letzten 3 Wochen der hessischen Schulferien
- Zwischen dem 24. Dezember und 1. Januar
- Am Betriebsausflug/fest
- An Personalversammlungen
- An Teamfortbildungen bis zu drei Tage pro Jahr

In unserer Satzung finden Sie weitere Informationen. Sie erhalten diese bei der Anmeldung Ihres Kindes oder auf Nachfrage.

### Unser Team:

besteht aus:

- ❖ Einer Leitung
- ❖ Einer stellvertretenden Leitung
- ❖ Pädagogischen Fachkräften in Voll- und Teilzeit
- ❖ Auszubildenden
- ❖ Praktikanten
- ❖ Hauswirtschaftskräften

Unsere Qualität sichern wir durch ständige Fort- und Weiterbildung der Leitungen und Fachkräften, sowie gemeinsamen Teamfortbildungen.

In unseren wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen wird unsere Arbeit reflektiert, geplant und weiterentwickelt.

Jeder pädagogischen Fachkraft stehen festgelegte „kinderfreie“ Zeiten zu. Diese Zeiten werden genutzt für Vor- und Nachbereitung des pädagogischen Alltags, führen und dokumentieren der Gespräche mit Eltern, Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung der Kinder, Raumgestaltung usw.

# **Unser Bild vom Kind**

Unser Selbstverständnis vom Kind ist:

- Jedes Kind verfügt bereits bei seiner Geburt über zahlreiche Fähigkeiten und Basiskompetenzen.
- Es gestaltet von Beginn an seine Bildung und Entwicklung, in seinem individuellen Lern- und Entwicklungstempo, aktiv mit.
- Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit und Individualität und hat unterschiedliche Fähigkeiten und Begabungen.
- Jedes Kind hat individuelle Lebensumstände und Bedürfnisse.
- Jedes Kind hat Freude am Lernen, ist neugierig und will seine Umwelt erkunden.
- Es gestaltet aktiv seine eigenen Lernprozesse.
- Mit den unterschiedlichen Stärken und Ressourcen ausgestattet, entwickelt es sich in der Kommunikation und Interaktion mit anderen.
- Jedes Kind braucht Anerkennung, Zuwendung, Beziehungen und Wertschätzung.

Daraus ergibt sich die Rolle der pädagogischen Fachkraft und leitet sich deren pädagogisches Handeln ab.

## **Unser pädagogischer Ansatz**

Unsere pädagogische Ausrichtung ist die Offene Arbeit.

Dies bedeutet, offen zu sein für neue Blickwinkel und Perspektiven, Handlungs- und Erfahrungsräume der Kinder zu erweitern, indem wir ihren Spuren folgen.

Die Kindertageseinrichtung ist ein Ort für Kinder

- der ihnen Lebensfreude und Abenteuer bietet
- an dem sie Futter für ihre Neugier finden
- sich erproben können
- selbst entscheiden können
- auf Erwachsene treffen, die Zeit für sie haben

Der Lebensort Kita wird mit den Kindern gemeinsam gestaltet und umgestaltet. Hier können Kinder Selbstverantwortung und gemeinschaftliche Verantwortung als Ergebnis persönlicher Freiheit wahrnehmen. Er sichert ihnen ihre Selbstbestimmungsrechte gegenüber Erwachsenen.

Durch Kooperation und die gemeinsame Nutzung aller Ressourcen – Raum, Zeit, Ideen, Personal – werden die Erfahrungs-, Handlungs-, und Entscheidungsspielräume von Kindern und Erwachsenen ausgeweitet.

Offen zu arbeiten heißt, sich auf einen kontinuierlichen Entwicklungs- und Veränderungsprozess einzulassen, mit offenem Ausgang.

Für die Fachkräfte bedeutet dies eine erweiterte Kommunikation und verstärkte Kooperation. Gemeinsam übernehmen wir die Verantwortung für alle Kinder und für den Rahmen, in dem sich jedes einzelne Kind entfalten kann. Durch differenzierte Arbeit reagieren wir auf die Unterschiedlichkeit von Kindern und Familien.

Anhand dieser Leitgedanken geht das Team in die Erarbeitung einer ausführlichen pädagogischen Konzeption, um ein gemeinsames Verständnis zu erlangen und gemeinsame Ziele zu definieren.

## **Spiele bedeutet Lernen**

„Das Spiel ist die ureigene Ausdrucksform des Kindes und im Kindesalter ein zentrales Mittel, seine Entwicklungsaufgaben und Lebensrealität zu bewältigen“ (HBEP, 2007:30).

Somit umfasst selbstbestimmtes Spiel einen Großteil des Tagesablaufes in unserer Kindertageseinrichtung und bietet dem Kind viel Raum und Zeit, um sich mit seiner Umwelt und seinen Erfahrungen auseinanderzusetzen.

Im Spiel verwirklicht das Kind sich selbst und probiert neue Dinge aus. Es interessiert sich für unterschiedliche Themen und sucht die Auseinandersetzung damit. Kinder suchen sich passendes Material und Spielpartner, spielen voller Hingabe, entwickeln Fragen und suchen Antworten. Sie wollen eigenständig Entscheidungen treffen, wann sie wo, mit wem und wie lange spielen.

Indem das Kind mit anderen Kindern in Kontakt tritt und sich mit ihnen auseinandersetzt, stärken und erweitern sich seine sozialen und emotionalen Kompetenzen.

Diese sind:

- Lösungsstrategien bei Konflikten finden
- Kompromisse eingehen können
- Selbstwirksamkeit erleben
- Selbstbewusstsein stärken
- Rücksichtnahme erfahren und nehmen
- Erfolgserlebnisse haben
- Frustrationen aushalten
- Gefühle benennen können
- Verantwortungsbewusstsein entwickeln
- Sensibilität für und Achtung vor Andersartigkeit und Anderssein
- Empathie für andere entwickeln

Auch wird in der Interaktion mit anderen Kindern die Kommunikation, bestehend aus nonverbalen Signalen und Gesten beim Kleinkind, mit zunehmendem Alter immer mehr zur sprachlichen Verständigung. So werden Sprachkompetenz und Sprachschatz stetig erweitert.

In der Krippe erleben wir das Kind noch häufig beim „Nachahmen“ und im „Parallelspiel“ (Kinder spielen nebeneinander) und mit zunehmendem Alter (ca. ab 2 Jahren) geht dies immer mehr in ein Interaktionsspiel (Kinder spielen miteinander) über.

In den verschiedenen Spielformen (Rollenspiel, Konstruktionsspiel, Regelspiel, etc.) kann das Kind intensiv und lustvoll versinken und sich somit konzentriert auf seine „Spielwelt“ einlassen. Für uns heißt das, diese intensive Spielsituation möglichst nicht zu unterbrechen.

Viel mehr regt das pädagogische Fachpersonal die Selbstbildungsprozesse an, unterstützt und begleitet diese. Kinder sind die Akteure ihrer Entwicklung, wenn wir sie nur lassen und ihnen als Ko-Konstrukteure zur Seite stehen.

In dieser wichtigen selbstbestimmten Spielzeit haben die pädagogische Fachkräfte die Möglichkeit, das Kind in seinen Interaktionen zu beobachten, wahrzunehmen, wo das Kind in seiner Entwicklung steht, sich in Spielsituation mit einzubringen, um Lernsituationen (z.B. Konflikte) zu leiten. Sie können Beziehungen aufbauen und intensivieren, z.B. beim Vorlesen, beim Rollenspiel, oder als „Ansprechpartner/in zur Verfügung stehen.

## **Eingewöhnung**

Ein wichtiger Teil unserer pädagogischen Arbeit ist die Eingewöhnung. Sie ist das Fundament unserer Beziehung zu Kindern und ihren Familien. Die ersten Tage und Wochen in unserer Kindertageseinrichtung sind die sensibelsten Zeiten für das Kind, die Eltern und die pädagogischen Fachkräfte. Denn in der Regel ist dies, die erste längere Trennungserfahrung des Kindes von seinen Eltern. Für das Kind bedeutet der Besuch einer Krippe, eines Kindergartens, sich in einer neuen Umgebung und mit fremden Menschen zurecht finden zu müssen. In dieser Zeit werden die Kinder mit vielen neuen Eindrücken konfrontiert. Sie erleben neue Räume, fremde Erwachsene, andere Kinder und auch unbekannte Geräuschkulissen. Dies sind hohe Anforderungen, die an das Kind gestellt werden.

Deshalb liegt unser besonderes Augenmerk darauf, diese Zeit für das Kind so angenehm und angstfrei wie möglich zu gestalten, damit es diese neuen Situationen gut bewältigen kann.

Da alle Kinder unterschiedlich auf die neue Umgebung reagieren, kann die Zeit für die Eingewöhnungsphase bis zu vier Wochen und länger dauern.

Auch Eltern benötigen für eine gelungene Eingewöhnung Zeit mit den pädagogischen Fachkräften, um sich auszutauschen und ein Vertrauensverhältnis aufzubauen.

Für den 1. Monat werden alle Kinder nur bis 12 Uhr angemeldet. In dieser Zeit bauen die pädagogischen Fachkräfte eine gute Bindung zum Kind auf, indem sie sich auf das Spiel des Kindes einlassen, es durch den Vormittag, z.B. zum Frühstück ins Bistro oder in andere Spielräume, begleiten, auf die Bedürfnisse des Kindes achten, eingehen und sich so mit dem Kind vertraut machen. Das Kind lernt nun nach und nach den Tagesablauf und die Rituale kennen. Oft hilft es dem Kind, wenn es ein Spielzeug, Kuscheltier von zuhause mitbringen kann.

In der Krippe gehört das Wickeln mit zum sensibelsten Bereich und hier achten die pädagogischen Fachkräfte darauf, dass das Kind nach seinen individuellen Bedürfnissen gewickelt wird und dabei durch einfühlsames Einlassen auf das Kind die Bindung vertieft werden kann.

Die Eingewöhnungszeit ist beendet, wenn das Kind sich in der Krippe/ Kindergarten entspannt und wohl fühlt, indem es Freude und Neugier zeigt, die pädagogischen Fachkräfte als sichere Vertrauenspersonen erlebt, sich traut seine Bedürfnisse zu äußern und mit den Kindern beim Spielen in Kontakt treten kann.

Der Verlauf der Eingewöhnung, ist richtungsweisend für die Zeit in der Kindertageseinrichtung. Die Zeit die wir jetzt gemeinsam gut investieren, ist das sichere Fundament für glückliche Kinder in der Kita Wilhelm-Busch-Straße.

## **Unser Raumkonzept**

Alle Räume, sowie unser Außengelände, gehören zum Lebens- und Bildungsraum des Kindes und sind vielfältig und unterschiedlich gestaltet, so dass die Kinder ihren Interessen nachgehen und ihre Vorhaben umsetzen können.

Unsere Räume bieten den Kindern verschiedene Spiel- und Bildungsbereiche an. Diese sind aus dem hessischen Bildungs- und Erziehungsplan abgeleitet. Somit gibt es in der Kindertageseinrichtung Räume mit Schwerpunkten zum Spielen, Experimentieren, Werken, Bewegen, Kreativität, Musik und Tanz etc. Aber es besteht auch die Möglichkeit sich zurück zu ziehen und unbeobachtet zu spielen.

Im Krippenbereich stehen den Kindern zwei Spielräume zur Verfügung. Auch das Bistro, in welchem die Mahlzeiten eingenommen werden, wird außerhalb der Essenszeiten zum Spielen genutzt. Ebenso der Flurbereich.

Im Kindergartenbereich stehen den Kindern ein Bau-, ein Rollenspiel-, ein Kreativraum, sowie zwei kleine Räume zum Experimentieren und Ruhen zur Verfügung. Das Bistro kann ebenfalls außerhalb der Essenszeiten zum Spielen genutzt werden. Auch der großzügige Flurbereich bietet sich als weiterer Spielbereich an.

Der Bewegungsraum, sowie das Außengelände stehen allen Kindern jederzeit zur Verfügung.

Durch die Selbstbestimmung und die aktive Teilhabe der Kinder an der Gestaltung ihres alltäglichen Lebens in der Kindertageseinrichtung, können sie die von den Erwachsenen vorbereiteten Räume nach ihren Vorstellungen verändern und verwandeln.

Alle Spielmaterialien befinden sich für die Kinder auf „Augenhöhe“ und sind somit jederzeit zugänglich. Dadurch können die Kinder frei entscheiden, mit was sie spielen möchten.

## Unser Essen

Jedes Kind erlebt „Essen“ nicht nur als Grundbedürfnis seinen Hunger zu stillen, sondern es ist wichtig, in einer freundlichen, entspannten Atmosphäre mit anderen Kindern und Erwachsenen gemeinsam zu essen, sich zu unterhalten und sich dabei wohlfühlen. Denn das Essverhalten ist bei jedem Menschen emotional gesteuert und man lernt durch Beobachtung und Nachahmung, was und wie man isst. Deshalb ist es uns besonders wichtig, dass jedem Kind das Essen Spaß macht, wir mit ihm ins Gespräch kommen, indem wir Sprachanlässe schaffen und es wohlwollend mit Ritualen und Sitten, vertraut machen. Eine ansprechende Darreichung der Mahlzeiten, so wie die Beteiligung der Kinder beim Tischdienst gehören auch dazu.

Unser Mittagessen wird von unseren Hauswirtschaftskräften frisch zubereitet. Hierbei achten wir darauf, den Kindern eine vielfältige, ausgewogene und vollwertige Auswahl an Speisen, die sich an den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung orientieren, anzubieten:

1 x in der Woche ein Fleischgericht

1 x in der Woche ein Fischgericht

3 x in der Woche ein vegetarisches Gericht

Dazu gibt es als Beilagen Kartoffeln, Nudeln, Reis, Couscous, Gemüse, Rohkost oder Salat und als Nachtisch frisches Obst, Jogurt, Quarkspeisen. Wir bieten keine Süßspeisen als Hauptgericht an und möchten unser Essen relativ zuckerfrei halten. Natürlich finden auch die kulturellen Essgewohnheiten Beachtung und wir nehmen Rücksicht auf Lebensmittelunverträglichkeiten.

Für das Frühstück und den Nachmittagsimbiss achten wir darauf, dass „zuckerfreie“ Lebensmittel wie Käse, Wurst, Obst, Rohkost, aber auch ungesüßte Cornflakes, Müslis mit Jogurt, angeboten werden.

Zum Frühstück gehen unsere Kindergartenkinder ins „Bistro“. Hier stehen ihnen Wasser und ungesüßter Tee den ganzen Tag zur Verfügung. Zum Frühstück haben sie außerdem Milch zur Auswahl.

Die Krippenkinder frühstücken in ihrem „Bistro“ und können hier bei einer kleinen Auswahl entscheiden, was sie essen möchten.

Für jede Mahlzeit gilt unser Grundsatz:

Die Kinder haben das Recht selbstbestimmt zu entscheiden, ob und wieviel sie essen möchten!

Das heißt, wir üben keinen Zwang auf sie aus, alle angebotenen Speisen zu essen!

Die Mahlzeiten werden immer vom pädagogischen Fachpersonal begleitet!



## **Partizipation**

Partizipation bedeutet für uns, dass die Kinder ein Recht auf Beteiligung und Mitgestaltung, an allen sie betreffenden Entscheidungen, entsprechend ihrem Entwicklungsstand, haben.

Die Kinder erfahren, demokratische Prozesse auszuhandeln, sich an gemeinsamen Lösungen zu beteiligen, eigene Interessen einzubringen, Entscheidungen zu respektieren und vieles mehr.

Wir unterstützen sie dabei, ihren Alltag selbst zu gestalten, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen, auf ihren Körper zu hören und ihrem eigenen Rhythmus zu folgen.

Dies stärkt ihr Selbstvertrauen, ihre Eigenständigkeit, ihr Verantwortungsbewusstsein. Sie fühlen sich ernst genommen, erkennen Zusammenhänge und erleben dadurch Selbstwirksamkeit.

Damit sich die Kinder auf Mitbestimmungsprozesse einlassen können, brauchen sie von uns Zutrauen und Zeit. Für die Erwachsenen bedeutet dies, abzuwarten, nicht zu schnell eingreifen – und sei es noch so gut gemeint-, die Kinder fragen, ob Unterstützung gewünscht wird, Ideen oder Vorschläge nicht aufdrängen, sich zurückhalten, hinschauen, nachfragen. Dadurch geben wir ihnen die Möglichkeit eigene Wege zu finden, um ihren Alltag und die damit verbundenen vielseitigen Situationen selbstbestimmt zu gestalten.

Es gibt unterschiedliche Beteiligungsstufen, die je nach verschiedenen Situationen zum Tragen kommen:

### **Selbstbestimmung**

Kinder treffen ihre Entscheidungen, z.B. mit wem und wo möchte ich spielen?

Was und wieviel möchte ich essen?

### **Mitbestimmen**

Kinder und Erwachsene haben gleichwertiges Stimmrecht und entscheiden gemeinsam, z.B. über die Gestaltung der Räume oder die Anschaffung von Spielmaterial

### **Mitsprache/ Mitwirkung**

Kinder äußern ihre Bedürfnisse, Erwachsene entscheiden, z.B. über die Nutzung des Flurbereiches

### **Informiert sein**

Kinder werden in geeigneter Form informiert. z.B. in unseren Abschlusskreisen

Auch die Eltern haben bei uns ein Mitwirkungsrecht. Diese verschiedenen Beteiligungsformen finden sie unter Zusammenarbeit mit den Eltern

## **Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt**

In unserem Haus begegnen sich Menschen aus verschiedenen, sozialen Schichten, vielen Ländern, mit unterschiedlichen Religionen und Sprachen. Diese kulturelle Vielfalt ist uns willkommen und wir begegnen ihr offen und interessiert.

Sie beeinflusst unsere pädagogische Arbeit und das Aufeinander zugehen.

Alle Kinder sollen sich bei uns als gleichwertigen „Teil eines Ganzen“ wertgeschätzt fühlen und gegenseitige Achtung und Respekt lernen (interkulturelle Kompetenz entwickeln).

Unseren Eltern bieten wir unser Haus als Begegnungsstätte an, wo sie die Gelegenheit haben, sich kennenzulernen und auszutauschen. Hierfür wird es im Eingangsbereich eine Sitzecke für Eltern geben.

Durch eine möglichst einfache Sprache in unseren Informationsschreiben an die Eltern und Aushängen, sowie viele Dokumentationen durch Bilder, gehen wir auch auf die Eltern ein, denen die deutsche Sprache nicht so geläufig ist.

Natürlich ist die Sprache auch ein wichtiger Bestandteil der Kinder in ihrem Alltag, um miteinander zu kommunizieren, sich untereinander zu verständigen und somit in Kontakt zu treten. Sprachliche Förderung in der Kindertageseinrichtung geschieht im Alltag bei jedem kommunikativen Austausch, der verbale Sprache beinhaltet. Jeder Dialog, jedes Spielen, Lieder und jedes vorgelesene Buch bedeuten gezielte sprachliche Förderung. Auch mit jedem Austausch der Kinder untereinander, entwickeln sie ihre Sprachfertigkeiten weiter. Die offene Arbeit bietet besonders viele Sprech-Anlässe, da es viel zu planen, diskutieren, bewerten und argumentieren gibt.

Wir begegnen individuellen Unterschieden, indem wir jedes Kind so annehmen wie es ist und ihm Freiräume für seine individuelle Entwicklung bieten.

Hat ein Kind einen besonderen Förderbedarf, gibt es darüber hinaus noch gezielte Entwicklungsförderung.

## **Gesundheitsförderung**

Gesundheit ist ein Zustand von körperlichem, seelischem und sozialem Wohlbefinden. Gesundheitsförderung ist ein Teil der Entwicklungsarbeit in Kindertageseinrichtungen und somit auch ein Prozess, den Kindern ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen.

### **Bewusstsein seiner selbst**

Kinder lernen ihren eigenen Körper wahr zu nehmen. Sie werden sich bewusst über ihr Aussehen und auch die äußerlichen Unterschiede zu anderen Kindern. Sie nehmen ihre eigenen Gefühle und deren Auswirkung auf den Körper wahr und lernen damit umzugehen. Die Kinder bekommen Schritt für Schritt ein Gespür dafür, was ihrem Körper und Geist guttut. In der Kindertageseinrichtung erhalten sie die Möglichkeit, sich frei zu entscheiden, ob sie eher Ruhe brauchen oder ihrem Bewegungsdrang nachgehen möchten.

### **Gesunde Ernährung:**

Wir achten sehr auf das Angebot einer ausgewogenen und vitaminreichen Ernährung. Um das Wissen über die gesunde Ernährung und Zubereitung von Nahrung zu vermitteln, bieten wir regelmäßige Angebote an. Das Mittagessen betrachten wir als ein pädagogisches Angebot. Uns ist es wichtig, dass Kinder das Essen als Genuss mit allen Sinnen wahrnehmen. Auch legen wir viel Wert auf eine angenehme Atmosphäre und Esskultur. Wir nehmen die Mahlzeiten auch als Anlass für Gespräche. Uns ist es wichtig, dass Kinder zum Essen nicht gezwungen werden und somit die Anzeichen von Sättigung erkennen und entsprechend darauf reagieren können.

### **Hygiene- und Sauberkeitsbegleitung:**

Durch Gespräche in verschiedenen alltäglichen Situationen, sensibilisieren wir die Kinder für die Bedeutung der Hygiene für sich selbst und die Gemeinschaft. Wir achten darauf, dass die Kinder sich regelmäßig die Hände waschen, insbesondere nach Ankunft in der Kita, Ausflügen, Toilettengängen und vor den Mahlzeiten.

Das individuelle Tempo jedes Kindes, bestimmt bei der Sauberkeitserziehung den Verlauf dieses Prozesses. Uns ist es dabei wichtig, dass die Kinder die Signale ihres eigenen Körpers wahrnehmen (vgl. HSM/ HKM 2007, 60). Sobald die Kinder das Interesse „auf die Toilette zu gehen“ zeigen, fangen wir an, den Prozess der Sauberkeitserziehung in engen Absprachen mit den Eltern sensibel zu begleiten.

**Zahnpflege:**

Wir achten darauf, dass wir nur zuckerfreie Speisen bzw. Snacks anbieten. Bieten regelmäßig Angebote zur Zahnpflege und beraten Eltern über die gesunde Ernährung im Sinne der Karies Prävention.

**Kindliche Sexualität:**

In der heutigen Zeit ist es wichtig, dass Kinder einen Raum und Offenheit der Fachkräfte für Themen der Identitätsfindung bekommen und erleben. Fragen, die Kinder im Alltag in Bezug auf den eigenen Körpern und/oder Sexualität entwickeln, werden von uns individuell aufgefangen. Uns ist es wichtig, dass die Intimsphäre jedes Kindes geschützt wird und bleibt. Sobald wir merken, dass vermehrt Fragen von Seiten der Kinder auftreten, wird das Thema von den Fachkräften in Form von Projekten aufgegriffen. Um diesen Prozess gut begleiten zu können, wird das Team bei Bedarf von Fachexperten begleitet und unterstützt.

## **Beschwerdemanagement**

Die Leitungskräfte aller städtischen Kindertageseinrichtungen haben einen Qualitätsstandard für das Beschwerdemanagement entwickelt. Das Ziel war und ist, eine Beschwerde professionell zu bearbeiten (vgl. Sachgebiet Kindertageseinrichtungen, QS 10.18).

Durch diesen Qualitätsstandard wird sichergestellt, dass alle Beteiligten die Möglichkeit bekommen sich zu beschweren (vgl. ebd.). Anhand des strukturierten Beschwerdemanagements werden der Ablauf und das Verfahren für alle Beteiligten transparent. Das Beschwerdemanagement sorgt dafür, dass die Anliegen an richtiger Stelle gehört werden und angemessen darauf reagiert wird. Dementsprechend können Fehlentwicklungen erkannt und neue Strukturen geschaffen werden (vgl. ebd.).

In unserem Eingangsbereich liegen „Dialogbögen“ aus, die von den Eltern für Beschwerden, Kritik und Anregungen genutzt werden können. Sind diese ausgefüllt und unterschrieben bei uns abgegeben, werden wir uns damit auseinandersetzen und das Anliegen der Eltern beantworten.

## Quellenverzeichnis

Hessisches Sozialministerium (HSM)/ Hessisches Kultusministerium (HKM) (2007): Bildung von Anfang an. Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahre in Hessen.

Lill, Gerlinde (2012): Was sie schon immer über offene Arbeit wissen wollten... Verlag das Netz, Weimar

Regel, Gerhard/ Ahrens, Sonja (2016): Offene Arbeit in der Kita. Pädagogische Ansätze auf einen Blick.

Manske, Christa (2019): Der Weg in die offene Kita-Arbeit, Verlag Kempfen

Sachgebiet Kindertageseinrichtungen der Stadt Mühlheim am Main 2015: Handakte. Qualitätsstandards

Sachgebiet Kindertageseinrichtungen der Stadt Mühlheim am Main 2015: Handakte. Qualitätsstandard. Beteiligung von Kindern. Partizipation QS 10.17

Sachgebiet Kindertageseinrichtungen der Stadt Mühlheim am Main 2015: Handakte. Qualitätsstandard Beschwerden QS 10.18

Sachgebiet Kindertageseinrichtungen der Stadt Mühlheim am Main 2015: Handakte. Qualitätsstandard Beschwerdeweg in den Kindertageseinrichtungen der Stadt Mühlheim am Main. Prozessbeschreibung QS 10.18